



LANDKREIS LANDSHUT
www.landshuter-zeitung.de

Feldversuche im Ökolandbau

Landkreis. (red) Am Montag wird bei einer Felderführung ab 19 Uhr das Versuchsfeld im Agrarbildungszentrum Landshut-Schönbrunn vorgestellt. Landwirtschaftsrätin Miriam Ostermaier und Versuchstechniker Andreas Hauer werden durch eine breite Palette von Kulturen und Sorten führen. Alle Getreidearten, auch die Urgetreide Emmer und Einkorn, sind zu sehen.

Der Schwerpunkt der Versuche liegt auf Sortenvergleichen bei allen Getreidearten. In Demonstrationsparzellen werden auch Winterackerbohnen und Linsen vorgestellt. Für Natur- und Bienenfreunde sind auch gefährdete Ackerwildkräuter, wie Kornrade, Feldrittersporn, Ackersteinsame und der echte Frauenspiegel, zu sehen. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Corona-Vorschriften begrenzt. Es ist der Mindestabstand von 1,50 Meter einzuhalten. Eine Anmeldung ist unbedingt nötig noch bis Freitag vorzugsweise per E-Mail an poststelle@foel-sc.bayern.de oder unter Tel. 0871-9521-140 oder -142. Veranstalter sind die Fachschule für Agrarwirtschaft, Fachrichtung ökologischer Landbau und die Bund Naturschutz-Kreisgruppe, in Zusammenarbeit mit Stadt Landshut als Mitglied im Netzwerk der Bio-Städte.

Die Geschichte der Kugelkaryatide

Landkreis/Altdorf. (red) 2021 jährt sich die Aufstellung der „Großen Kugelkaryatide N.Y.“ von Fritz Koenig zum 50. Mal und auch der Anschlag von 11. September 2001 zum 20. Mal. Nach dem Einsturz der Twin Towers war „The Sphere“ die einzige der auf der „Plaza“ des World Trade Centers ausgestellten Skulpturen, die – zwar schwer beschädigt – geborgen und später wieder aufgestellt werden konnte. Der Freundeskreis „Fritz Koenig Landshut“ nimmt diesen doppelten Jahrestag zum Anlass, eine Monographie über die Entstehung und das Schicksal von Koenigs wohl bekanntester Skulptur herauszugeben. Mit Berichten langjähriger Weggefährten Fritz Koenigs, zahlreichen Abbildungen, Film- und Zeitzeugendokumenten zeichnet dieses Buch auf 276 Seiten (mit zwei DVDs) die Geschichte dieses emblematischen Kunstwerks und Mahnmals nach. Die öffentliche Buchvorstellung findet nun am Sonntag ab 17.30 Uhr in der Alten Ziegelei in Altdorf statt. Das neue Buch kann dort auch erworben werden. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen (diese ersetzen die Corona-bedingte Registrierung vor Ort) laufen unter www.freunde-fritz-koenig.de/veranstaltungen.php oder per Mail anmeldung@freunde-fritz-koenig.de und unter 0157-72678380.



Die große Kugelkaryatide in New York.

Foto: dreamstime/Freundeskreis Fritz Koenig

Kein Stillstand im Schulmuseum

Zahlreiche Aktivitäten trotz Corona – Thematische Schwerpunkte bei künftigen Öffnungen

Von Horst Müller

Landkreis/Ahrain. Wenn auch in den vergangenen Monaten das Schulmuseum in der Grundschule Ahrain coronabedingt geschlossen war, arbeitete die Vorstandschaft des Fördervereins unter Führung des rührigen Vorsitzenden Dr. Wilhelm Eggert-Vockerodt hinter den Kulissen eifrig an neuen Ideen und Konzepten. Geschlossen hieß nicht Stillstand und bloßes Warten.

Zum einen ging es darum, die „Ahnengalerie“ durch die Kopie der Promotionsurkunde des ehemaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Wilhelm Hoegner zu erweitern (*wir berichteten*). Demnächst wird die Reihe von Zeugnissen prominenter bayerischer Politiker durch weitere Exponate ergänzt und erweitert.

Zum anderen ging es um die Erarbeitung thematischer Schwerpunkte, unter denen künftige Öffnungstermine – in der Regel am letzten Samstag eines Monats, außer Schulferien – stehen sollen. Nachdem sich Schule in den Zeiten von Corona vor allem digital ereignete und nicht sozial und konkret erlebbar war, kann ein Besuch im Schulmuseum für Kinder wie für ihre Eltern und Großeltern ein ganz besonderes Erlebnis sein.

Schulspeisung nach dem Zweiten Weltkrieg

Zur Umsetzung der Schwerpunkte hat der Vorsitzende umfangreiche Handreichungen erstellt, die das jeweilige Thema den Besuchern in Text und Bild näherbringen und eine wertvolle Hilfe zum Verständnis von Schule früher darstellen. Ei-



Mit derartigem Essgeschirr wurde in den Nachkriegsjahren die von den Siegermächten eingeführte Schulspeisung verzehrt.

Foto: Kurt Neudert

ner der ersten Schwerpunkte ist das Thema „Schulspeisung nach dem Krieg“, woran sich ältere Mitbürger ganz sicher noch erinnern werden.

Nach dem Krieg herrschten in Deutschland Not, Elend und Hunger, viele Kinder waren kränklich und oftmals unterernährt. Deshalb richteten die Siegermächte eine Schulspeisung ein, um jedem bedürftigen Grundschulkind täglich eine zusätzliche kleine Mahlzeit zu-

kommen zu lassen. In Bayern gab es diese Einrichtung bis Ende des Schuljahres 1950/51. In Text und Bild und durch konkrete Ausstellungsstücke wie ein Essensgeschirr kann diese Zeit vergegenwärtigt werden. Dazu trägt ganz besonders ein in der Ausstellung ausgehängter Wochenspeiseplan für die Schule Ahrain bei.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Thema „Lob und Strafen in der al-

ten Schule“. Die Bandbreite reicht dabei von Sternchen, Fleißbildchen und verbalen Belobigungen bis zum Rohrstock, auch Tatenstecken genannt, dem Holzscheitlknie und zum Schandesel. Während heute Ansporn, Lob und Ermutigung zu recht klar im Vordergrund stehen und Strafen kaum noch eine Rolle spielen in der Schule, körperliche Züchtigung seit Anfang der 1970er Jahre ausdrücklich untersagt ist, dominierten in der alten Schule Sanktionen bei weitem.

Die erste Schulklasse nach eineinhalb Jahren Pause

Entwicklung der Schulstube, Zeugnisse von ihren Anfängen bis heute, vom ersten Schreiben, Schulgebet und Schulkreuz in Bayern, Geschichte der Schiefertafel und der Schreibgeräte, Märchen und ihr Stellenwert im Schulunterricht: Dies und vieles mehr werden weitere Schwerpunkte sein, die nach und nach in den Fokus gestellt werden.

Der Vorstand des Fördervereins und das Betreuersteam des Museums können es kaum erwarten, neben dem Schulmuseum ganz allgemein den Besuchern diese speziellen Schwerpunkte näherzubringen und darüber mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Ein überlegtes Sicherheits- und Hygienekonzept garantiert für Besucher wie für das Betreuungspersonal einen problemlosen Besuch.

Besonders freut man sich, dass nach eineinhalb Jahren Pause wegen Corona Anfang Juli wieder eine Schulklasse aus dem Landkreis Kelheim ins Museum kommt, um im Rahmen des Schulunterrichts an verschiedenen Stationen „Schule früher“ konkret zu erleben.

Eine Institution im Landkreis

Bucher Heimatforscher Hans Schneider wird mit der Bundesverdienstmedaille geehrt

Von Horst Müller

Landkreis/Buch. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat dem Bucher Heimatforscher Hans Schneider wenige Tage vor seinem 80. Geburtstag für sein Lebenswerk die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Der Gründer des Bucher Geschichtsbodens habe „durch seinen unermüdlichen Einsatz und sein überaus großes ehrenamtliches Engagement im Bereich Brauchtum und Heimatpflege Bedeutendes geschaffen“, sagte Laudator Landrat Peter Dreier.

Mit Leib und Seele hat sich der umtriebige und unermüdete Ordenträger der Erforschung, Bewahrung und Dokumentation der Ortsgeschichte seiner Heimatgemeinde Buch am Erlbach verschrieben. Darüber hinaus bereichert Schneider als (Gründungs-)Mitglied zahlreicher Vereine durch sein ehrenamtliches Wirken das Gemeindeleben außerordentlich.

Seit mehr als 40 Jahren unermüdet aktiv

Weit über die Grenzen seiner Heimatgemeinde hinaus ist Hans Schneider aber in erster Linie als Gründer und „Macher“ des Bucher Geschichtsbodens bekannt, der zugleich Museum und Archiv ist, das die Bucher Heimat- und Ortsgeschichte in Wort und Bild mit unzähligen Ausstellungsstücken von großer historischer Bedeutung dokumentiert. Mit dem Geschichtsboden habe Schneider „im Bereich des Brauchtums und der Heimatpflege eine Institution im Landkreis Landshut geschaffen“, unterstrich der Landrat in Gegenwart von Bay-



Landrat Peter Dreier überreichte Hans Schneider (l.) im Namen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Bundesverdienstmedaille. Foto: Elmar Stöttner

erns Wissenschafts- und Kunstmuseum Bernd Siblinger bei einer Feierstunde im Großen Sitzungssaal des Landratsamts

Seit mehr als vier Jahrzehnten ist Hans Schneider als Hobbyhistoriker aktiv, bereits im Jahr 1978 fing er an, sich mit der Ortsgeschichte von Buch am Erlbach auseinanderzusetzen. Er sammelte historische Gegenstände, Werkzeuge, Bilder und andere Schätze aus der Gemeinde und hat dadurch „mit fachkundigem Blick und außerordentlicher Beharrlichkeit eine nicht bezifferbare Anzahl schätzenswerter Gegenstände vor der Vernichtung bewahrt und für die Nachwelt erhalten“, so Dreier.

1 600 Aktenordner und eine Million Fotos im Archiv

Darüber hinaus stöberte er in Büchern und Archiven nach Informationen über die Geschichte des Or-

tes und dokumentierte alle öffentlichen Ereignisse mit Fotos. Damit habe Hans Schneider die Chronik des Ortes zugänglich gemacht, der Gemeinde und ihren Bürgern eine Identität verschafft und „unschätzbare Zeugnisse der Vergangenheit geschaffen“, konstatierte Dreier.

Den Mittelpunkt der Sammlung bildet das Archiv mit mehr als 1 600 dicken Aktenordnern mit Daten und Bildern aus der Heimatgemeinde. Unter anderem finden sich in der Sammlung 1 300 Publikationen, 1 400 Sammlungsobjekte und rund eine Million Bilddokumente. In mühevoller Kleinarbeit hat Hans Schneider alles in verschiedenen Archiven zusammengesucht und mit sehr viel Arbeit und finanziellem Aufwand zu einer umfangreichen Sammlung aufgebaut.

Die Gemeinde Buch am Erlbach habe seine Initiative um die Ortsgeschichte unterstützt und dafür im Jahr 1999 Räumlichkeiten zur Ver-

fügung gestellt: So entstand noch im gleichen Jahr der „Bucher Geschichtsboden“, der sich im Lauf der Zeit zum Heimatmuseum von Buch am Erlbach entwickelte.

Im Jahr 2008 wurde Schneiders Engagement bereits mit der Bürgermedaille sowie 2010 mit einer Ehrenurkunde für seinen herausragenden ehrenamtlichen Dienst ausgezeichnet. Sechs Jahre später wurde Hans Schneider zum Ehrenbürger von Buch am Erlbach ernannt.

Aufgrund von Baumaßnahmen musste er sich im Jahr 2017 auf die Suche nach neuen Räumlichkeiten machen und erhielt dabei wertvolle Unterstützung von Thomas Bader, dem Inhaber der Ziegelwerke Leipfinger-Bader, dessen Familiengeschichte stark mit der Geschichte der Gemeinde verflochten ist. Der neue Geschichtsboden wird in Kürze am neuen Standort in Vatersdorf wiedereröffnet.

20 000 Besucher aus dem In- und Ausland

Insgesamt wurden im Bucher Geschichtsboden über die Jahre hinweg 20 000 Besucher aus dem In- und Ausland empfangen, darunter nicht nur Geschichtsinteressierte und Bürger des Landkreises, sondern auch viele Schulklassen und Vereine. Außerdem hat Schneider rund 20 Ausstellungen organisiert und über 100 Besuchergruppen empfangen. An mehr als 150 Abenden hielt er ferner inner- und außerhalb des Bucher Geschichtsbodens Vorträge zu verschiedenen Themen.

„Sie führen das Museum und Archiv mit großer Leidenschaft, ihre gesammelten Werke über die Geschichte Buch am Erlbachs stellen einen unschätzbaren Wert dar“, bekräftigte der Landrat.